

Maß halten und weiter sparsam wirtschaften

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und (Kämmerer) Schulte!,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die UWG Fraktion unterstützt alle Bemühungen für das Jahr 2016 einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden. Dass er sehr eng ist und wenig Spielräume lässt, ist für jeden einleuchtend, der realistisch das Zahlenwerk betrachtet hat. Jede Verbesserung, die nach der Erstellung des Entwurfes durch Veränderung der Bedingungen zu einer Entlastung beitragen können wir gut gebrauchen, alle Ankündigungen müssen mit Vorsicht beachtet werden.

Ob wir den Gewerbesteueransatz erreichen, müssen wir abwarten und sehen wie sich das Jahr 2016 entwickelt. Wie die Großwetterlage der Konjunktur sich bei uns niederschlagen wird, kann zurzeit niemand vorhersagen.

Dass wir heute nicht über Steuererhöhungen reden müssen, war ein Versprechen was wir fast ganz einhalten.

Insgesamt ist es doch erfreulich, dass wir einen Haushalt verabschieden, der uns die Eigenständigkeit erhält. Das wir eben nicht dem Diktat von außen unterliegen und es bietet und die Chance selbst zu bestimmen wie wir die Haushaltskonsolidierung angehen. Wir müssen in den nächsten Jahren richtig sparen und auch Leistungen einschränken und die Standarts absenken. Was dies bedeutet können wir erst so nach und nach realisieren.

Was bisher in Plettenberg so normal war und selbstverständlich wird dann so nicht mehr zu leisten sein.

Das bürgerschaftliche Engagement wird daher immer wichtiger werden, auch in Bereichen die so bisher nicht da waren.

Das wir dennoch weiter investieren ist für unser Gemeinwesen unsere Bürgerinnen und Bürger wichtig damit wir eine lebenswerte Stadt bleiben in der die Menschen unterschiedlichen Alters leben können und in der Gewerbe seinen Platz hat. Das neue Innenstadtkonzept wird hier ein wichtiger Baustein sein. Die Ankündigungen von Dura viele Arbeitsplätze in Plettenberg abzubauen ist eine sehr bittere Pille. Hier können wir nur hoffen das die Arbeitsplatzreduzierungen noch deutlich abgesenkt bzw. vermindert werden können und die Menschen die dann einen neuen Arbeitsplatz suchen auch schnell einen solchen finden.

Bei allen Planungen sind immer viele Gesichtspunkte zu berücksichtigen und unter einen Hut zu bringen. Besonders bei allen Straßenbaumaßnahmen und deren Planungen ist dies der Fall. Hier muss die Sachlage, die Notwendigkeit, die gesetzlichen Vorgabe und die Vorstellung der Anwohner immer miteinander abgewogen werden. Allerdings muss dann auch eine Entscheidung gefällt werden und dafür ist nun einmal bei uns der Rat zuständig.

Dass dabei die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, soweit wie möglich berücksichtigt werden müssen und dies auch umgesetzt wird, ist für uns als UWG selbstverständliches Handeln im Bürgerinteresse. Uns ist allerdings klar, dass nie alle Wünsche berücksichtigt werden können und es deshalb auch immer Einschränkungen und Belastungen für betroffene Bürgerinnen und Bürger an der einen oder anderen Stelle geben wird.

Das manche Maßnahmen aus einer bestimmten Sicht nicht immer sofort verständlich sind, liegt einerseits oft an der sehr komplexen Sachlage und zum anderen an einer natürlich auch erlaubten subjektiven Sichtweise.

Die Stadt kann nicht alle Wünsche und auch nicht alles Wünschenswerte erfüllen und tun.

Hier gilt generell weiter das Gebot der Zurückhaltung, auch wenn dies unbequem ist. Mehr wäre immer gut und wünschenswert, ist aber momentan nicht vertretbar.

Ehrenamt:

Wir alle sind dankbar für alle ehrenamtliche Arbeit, die in den Vereinen und Gruppen getätigt wird. Hier ist viel Einsatzbereitschaft vorhanden. Dies gilt es zu unterstützen. Hier sind neben den Dorfgemeinschaften auch die Vereine, Verbände und Kirchen zu nennen.

Es ist schon immer ein wichtiges Thema gewesen und wird es auch bleiben ja es wird noch wichtiger werden und ist es schon. Prognosen der Demografie sagen uns es werden weniger Menschen und damit auch weniger Menschen die sich engagieren. Ich habe den Eindruck dass dies momentan ganz anders ist.

Viele freiwillig Engagierte zeigen uns durch ihre Kreativität und ihre Einsatzbereitschaft, dass sie auch ohne städtische oder anderweitige finanzielle Unterstützung tolle Projekte stemmen! Hier möchte ich nur als ein aktuelles Beispiel den neu gegründeten Verein „Plettenberger helfen“ nennen. Danke für alle die sich engagieren. Egal in welchem Bereich von Kindern, von Senioren, von sozial benachteiligten Menschen, der geflüchteten Menschen, im Bereich der Musik, des Sportes, der Kultur, des Rettungswesens und auch in der Politik.

Die Flüchtlingsfrage ist ja ein Dauerbrenner der auch uns in Plettenberg betrifft. Wir müssen das Ausbilden was weiter oben beschlossen oder schlimmer nicht beschlossen wurde. Die Ängste unserer Bürgerinnen und Bürger müssen wir ernst nehmen. Allerdings ist eines ganz klar, wenn die geflüchteten Menschen zu uns kommen müssen wir ihnen Hilfe geben. Die vielfältigen Probleme müssen wir angehen und hoffentlich mit geeinten Kräften lösen. Ohne die Unterstützung des Landes und des Bundes wird dies allerdings nicht gelingen.

Krankenhaus Plettenberg: Wir sind dankbar für die Fortschritte die unser Krankenhaus in den letzten Jahren gemacht hat. Dennoch dürfen wir nicht übersehen das immer noch hohe Defizite durch den städtischen Haushalt ausgeglichen werden müssen. Wir hoffen sehr dass hier deutliche Verbesserungen erzielt werden können. Wir müssen alles dafür tun das wir unser Krankenhaus vor Ort behalten können und wir diesen Standortvorteil zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger Zukunftsfähig machen.

Feuerwehr Plettenberg: Wir haben eine gute Feuerwehr und sind dankbar für alle ehren- und hauptamtlich tätigen Feuerwehrleute und den angeschlossenen Rettungsdienst. Das wir als Industriestadt eine solche Feuerwehr haben ist mehr als nur ein Standortvorteil. Dennoch muss in der aktuellen Haushaltslage alles noch gründlicher bedacht werden und nach dem unbedingt notwendigen abgeklopft werden, also auch, was brauchen wir und was können wir uns auf Dauer leisten. Daher ist die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes mit der Hilfe von außen nicht nur nützlich sondern auch sehr hilfreich für unsere Stadt.

Investitionen müssen in der heutigen Zeit nicht nur zweimal überdacht werden sondern vielleicht auch dreimal. Unbedingt Notwendiges muss gemacht werden.

An dieser Stelle habe ich sonst immer Einzelbereiche beleuchtet. Dies werde ich in diesem Jahr nicht tun.

Für die UWG-Fraktion gilt nach wie vor Maß halten und weiter sparsam wirtschaften, damit wir auch längerfristig frei gestalten und handeln können.

Die UWG-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2016 mit seinen vorliegenden Änderungen zu!

Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit mit Ihnen Herr Bürgermeister, mit der Verwaltung, den Kolleginnen und Kollegen im Rat und den Ausschüssen.

Klaus Salscheider, Fraktionsvorsitzender der UWG Plettenberg im Rat der Stadt